

reits im Jahre 1887 zur Bildung des Ozons auf elektrischem Wege seine „Ozonröhre“ construirte.

Berichtigung: In No. 7 auf S. 98 unter Chemie Zeile 5 ist zu lesen „gefällter Magnesia“ statt „gefüllter Magnesia“.

**Ein neues Celluloseprodukt.** Einen neuen Stoff, der alle Eigenschaften des Celluloides ohne dessen Feuergefährlichkeit besitzen soll, dabei aber noch den Vortheil der Billigkeit besitzt, hat eine englische Firma erfunden. Nach einer Notiz vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz wird das Produkt durch Behandlung von Cellulose mit starker Kalilauge und nachträglichem Einleiten von Schwefelkohlenstoffdämpfen erhalten, durch welchen Prozess sich eine gallertartige, hellgelbe durchsichtige Masse bildet, die eine grosse Zähigkeit und Klebrigkeit besitzt; aus dieser Materie wird die verwendete Cellulose durch Waschen mit Salzwasser wieder entfernt und als Rückstand eine Verbindung von Kali mit Schwefel und Kohlenstoff erhalten, bei welcher man es ganz in der Hand hat, durch Entfernen von mehr oder weniger des darin gewesenen Holzstoffes derselben mehr oder weniger Elasticität, Durchsichtigkeit und Löslichkeit zu geben. Auch zur Herstellung eines völlig durchsichtigen, von Wasser nicht veränderlichen Papieres soll sich die Masse vorzüglich eignen.

#### Zoologie.

**Beiträge zur Fauna Syriens.** Von Oberlehrer Dr. Matzdorff. (Schluss.) An der systematischen Erforschung der von Barrois gesammelten Thiere haben sich mehrere Forscher betheiligt. Die Kriechthiere behandelte L. Boutan.<sup>1)</sup> Zuerst untersuchte derselbe die Gattung *Ptyodactylus*, eine Gattung der Geckos. Er geht auf 8 Arten ein, unter denen *P. Bischofsheimi*, *P. Montmahoni* und *P. Barroisi* aus den Ruinen von Palmyra, *P. Puiseuxi* vom Haret el Hule und *P. Lacazi* vom Pharaoberg am rothen Meere neu sind. Régimbart<sup>2)</sup> stellte die Wasserkäfer zusammen, indem er einige in Unterägypten gesammelte einschloss. Es sind 39 Arten. J. Bolivar<sup>3)</sup> untersuchte die Geradflügler. Von 2 Ohrwürmern ist einer, der am toten Meere gefunden wurde, neu. 5 Mantodeen,

1) Mémoire sur les Reptiles rapportés de Syrie par Th. Barrois. R. B. T. 5. S. 329. 369. 444.

2) Liste des Dytiscidae, Gyrinidae, Hydrophilidae et Dryopidae recueillies par Th. Barrois en Syrie. R. B. T. 5. S. 362.

3) Liste des Orthoptères rec. etc. cb. S. 476.

13 Acridiideen, 2 Locustodeen und 4 Gryllodeen folgen. Es finden sich hierunter *Acridium aegyptium* L., *Schistocerca peregrina* Oliv., *Caloptenus italicus* L., sowie *Gryllotalpa vulgaris* Latr. Die Spinnenthiere bestimmte E. Simon.<sup>4)</sup> Ausser 53 Spinnen, von denen eine *Gnaphosa* einer bisher aus Syrien unbekanntem Gattung angehört, sammelte Barrois 9 Skorpione (*Buthus Tadmorensis* von Talmymra' u. sp.), 2 Solifugen und 1 Opilionide. Die Tausendfüsser umfassen noch C. O. von Porat<sup>5)</sup> 19 Arten, während bisher nur 5 aus Syrien bekannt waren. Von ihnen sind eine ganze Anzahl neu. Die zehnfüssigen Kruster hat der Reisende selbst<sup>6)</sup> untersucht. Von diesen in süßen Gewässern artenarmen Thieren ist erstens die kurzschwänzige *Telphusa fluviatilis* Belon zu nennen, die auch in Stettin, Griechenland, Aegypten, der Krim und der Türkei zu Hause ist. Langschwänzig ist *Lemicaridina Desmaresti* Millet. Sie ist von Belgien bis Tanger und von Spanien bis Syrien verbreitet, doch kannte man sie aus Asien bisher nicht. Von Isopoden zählt Adr. Dollfus<sup>7)</sup> 10 Rollasseln, 18 weitere Landasseln, unter denen manche neue, aber auch verbreitete Arten, wie *Porcellis laevis* Latr. und *Ligia italica* Fabr. sind, sowie *Asellus coxalis* n. sp. auf. Die bisher nur aus Ungarn bekannte grosse Ostracodenart *Cyprois Madaraszi* Orley bestimmte R. Moniez.<sup>8)</sup> Der Sammler selbst<sup>9)</sup> beschäftigte sich mit den blattfüssigen Krebsen. Sie umfassen einen neuen *Branchipus*, 2 *Chirocephalus*, eine *Branchinecta*, die bekannten *Artemia salina* L. und *Apus cancriformis* Schäffer und 2 *Estheria*. Zahlreich sind die Copepoden.<sup>10)</sup> Die Gattung *Cyclops* zählt 9 Arten. Es folgen *Ectinosoma Barroisi* n. sp., *Laophonte Mohammed* Bl. et Rich., 4 *Canthocamptus* und 6 *Diaptomus*. Derselbe Verfasser<sup>11)</sup> behandelte die Cladoceren. Es sind *Diaphanosoma brachyurum* Sars,

4) Liste des Arachnides rec. etc. cb. S. 80.

5) Myriopodes rec. etc. R. B. T. 6. S. 62.

6) Liste des Décapodes fluviatiles rec. en Syrie siuvie etc. Ib. T. 5. S. 125.

7) Note sur les Isopodes Terrestres et Fluviatilis de Syrie rec. etc. H. T. 4. S. 121.

8) Sur la présence en Asie du Gyprois Madaraszi Orley. H. S. 80.

9) Liste des Phyllopedes rec. etc. R. B. T. 5. S. 24.

10) Jules Richard. Copépodes rec. par Th. Barrois en Egypte, en Syrie et en Paléatine. R. B. T. 5. S. 400. 435, 458.

11) Ders. Cladocères etc. wie oben. T. 6. S. 360.

7 *Daphnia*, 3 *Simocephalus*, 3 *Moina*, *Scapholebria mucronata* O. F. Müll., 4 *Ceriodaphnia*, 2 *Bosmina*, 2 *Macrothrix*, einen *Camptocercus*, *Leydigia acanthocercoides* Fischer, 5 *Alona*, *Dunhevedia setigera* Birge, 3 *Pleuroxus*, 2 *Chydorus* und *Monospilus tenuirostris* Fischer. Manche von ihnen sind weit verbreitet. Zwei neue Muscheln aus der Gattung *Unio* beschreibt Henri Drouet.<sup>12)</sup> Barrois<sup>13)</sup> schildert Muschelschalen aus einem Bach bei Zevraa, die am spitzen Ende corrodirt waren. Sie verdanken diese Verstümmelung einmal den Angriffen eines *Micrococcus*, den Noll *conchivorus* nannte, sodann aber der Wirkung des strömenden Wassers.

Land- und Wassermollusken untersuchte Ph. Dautzenberg.<sup>14)</sup> Es sind 2 *Limax*, eine *Hyalinia*, 5 *Helix*, ein *Buliminus*, dann der oben erwähnte *Ancylus*, je 3 *Limnaea* und *Planorbis*, eine *Melania*, 7 *Melanopsis*, eine neue *Pyrgula*, 2 *Bithinia*, 2 *Bithinella*, 1 *Valvata* (s. o.), 2 *Neritina*, je eine *Corbicula*, *Sphaerium* und *Pisidium*. Zahlreiche Räderthierchen<sup>15)</sup> wurden erbeutet. Von dieser Thiergruppe kannte man bisher aus Syrien nichts; hier werden Arten aufgeführt. Raphael Blanchard<sup>16)</sup> bestimmte 7 Egel. Ueber die beiden Schwämme ist bereits berichtet worden.<sup>17)</sup> Die Gallen, welche Barrois heimbrachte, erforschte H. Focke,<sup>18)</sup> dessen Arbeiten bereits früher erwähnt worden sind.<sup>19)</sup> Sie waren hervorgebracht von Milben auf *Berberis vulgaris*, *Plantago albicans*, *Ephedra alta*, *Cydonia vulgaris*, *Salicornia fruticosa*, *Salix fragilis*, *S. purpurea*, *Juglans regia*, *Crataegus orientalis*, *Atriplex Halimus* und *Quercus ithaburensis*. Die von *Phytoptus ilicis* Canestr. auf dieser Eiche erzeugten Gallen enthalten als parasitären

<sup>12)</sup> Description de deux Unios nouveaux du bassin de l'Oronte. R. B. T. 5. S. 285.

<sup>13)</sup> Sur une curieuse déformité de certaines coquilles d'Unionidées. H. T. 4. S. 235.

<sup>14)</sup> Liste des Mollusques terrestres et fluviatiles etc. R. B. T. 6. S. 326.

<sup>15)</sup> Théod. Barrois et von Dadday. Contribution à l'étude des rotifères de Syrie et description de quelques espèces nouvelles. H. S. 391.

<sup>16)</sup> Hirudinées. H. S. 41.

<sup>17)</sup> Vgl. Helios. Bd. 11. S. 106.

<sup>18)</sup> Etude sur quelques galles de Syrie. R. B. T. 4. S. 152. 231. T. 5. S. 198. 242. T. 6. S. 219.

<sup>19)</sup> Vgl. Helios, Bd. 8. H. 164. Bd. 11. S. 131.

Gast *Phyllocoptes rostratus* n. sp. Ausführlich werden die Gallen an *Salvia pomifera* L. sowie an *Pistachia terebinthus*, *vera* und *lentiscus* behandelt. Die letzteren werden von 6 *Pemphigus* und *Aphis chinensis* hervorgebracht. Andere Schnabelkerfe erzeugen Gallen an *Fraxinus ornus* und *Ulmus campestris*, eine *Cecidomyia*, solche an *Populus euphratica*.

**Einiges über die Schildläuse und über *Dorthesia urticae* im Besonderen.** Von Max Rüdiger. Auf Nesselbüschen (*Urtica dioica* L.) findet man öfters einen Schnabelkerf, der mehr Aufmerksamkeit verdient, als ihm gewidmet wird. Um seine Lebenserscheinungen verstehen zu können, ist es nothwendig, sich erst einmal die Lebensweise und die Organe der zur Ordnung dieser auch Halbdecker, Hemiptera genannten Thiere klar vor Augen zu stellen.

Die Schnabelkerfe, *Rhynchota* haben nicht beissende, klauenförmige Kiefer, sondern als Mund einen Schnabel (Unterlippe), der nicht einzustülpen geht wie ein Rüssel, der aber die Thiere befähigt, tief einzudringen in das Zellengewebe oder Fleisch des Ernährers und so schmarotzend zu saugen. Sie sind daher auf eine sitzende Lebensweise angewiesen, Flügel brauchen sie nur zur Zeit der Paarung, sie behelfen sich auch wohl ganz ohne Fliegen. Die Weibchen bleiben sitzen, da, wo sie einen Nahrung gewährenden Platz gefunden haben, und nur die Männchen gebrauchen zur Zeit ihrer Reife Flügel. Diese Flügel sind unvollkommen: dünnhäutig, nur von Längsadern durchzogen und werden auch gleich nach der Paarung abgeworfen. Die Bewegungsorgane sind ebenso unvollkommen. Die Thierchen einiger Gattungen klammern sich wohl mittelst der Füße fest, andere lassen auch die Beine abfallen und verlassen sich dann einzig auf ihren Saugemund oder auf den fest haftenden Körperrand.

Ihre Bestimmung im Haushalte der Natur scheint zunächst auf Vermehrung, d. i. Erhaltung der Art gerichtet zu sein.

Die Brusttheile sind nicht erkennbar oder auch nicht vorhanden, der Kopf sitzt auf dem Hinterleibe. Dieser Bau ist förderlich für das kraftvolle Einbohren des Schnabels, welches mit der ganzen Wucht des plumpen Körpers geschieht, wobei schmale Bruststringe nur nachtheilig wären.

Sie sind sehr verschieden hinsichts ihres Leumunds, denn die plagenden Läuse sind eine dazu gehörige Familie, aber die

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Matzdorff Carl

Artikel/Article: [Beiträge zur Fauna Syriens. 117-120](#)